

Nicolaus-Kistner-Gymnasium

Klima-Tag der Stufe 10

(pm/red). Einmal anders verlief der traditionelle Klima-Tag der Stufe 10 in diesem Schuljahr am Nicolaus-Kistner-Gymnasium.

Während in den zurückliegenden Jahren das Thema in unterschiedlichen Projektgruppen mehr von der praktischen Seite angegangen wurde, referierte auf Einladung des Schulleiters, Herrn OstD Happes, Frau Professor Dr. Ursula Oswald Spring von der Nationalen Universität Mexiko City, über das Thema. Nicht wenig überraschend für alle Zuhörer war dabei der „Gender-Aspekt“, der anschließend auch kontrovers diskutiert wurde. Zwei Schülerinnen berichten:

Geschlechterverteilung

„15-mal mehr weibliche Säuglinge starben auf den Philippinen zwei Jahre nach einem Tropensturm“, so Professor Dr. Ursula Oswald Spring. In ihrem Vortrag über den Klimawandel und seine Folgen überraschte sie nicht nur mit ungläublichen Fakten über die Erderwärmung und Naturkatastrophen, sondern schaffte uns auch einen Einblick in eine völlig neue Perspektive: die Bedeutung der Geschlechterverteilung beim Klimawandel.

Bekannt ist uns allen, dass wir Menschen die Verantwortung für die Zerstörung unseres Planeten tragen. Seit der menschlichen Entwicklung führen wir der Erde Schaden zu und übertreffen damit alle Lebewesen die vor uns existiert haben. Würde sich unser Konsumverhalten bezüglich des CO₂-Ausstoßes nicht ändern, bräuchten wir im Jahr 2050 2,5 Planeten, auf denen wir leben könnten.

Daraus erschließt sich für jeden, dass unsere Nachkommen große Probleme mit den Ressourcen haben werden und die Folgen des Klimawandels tragen müssen. Diese werden unter anderem Naturkatastrophen, Schmelzen der Gletscher und somit Erhöhung des Meeresspiegels sein, was auf die Erwärmung der Troposphäre zurückzuführen ist – Zusammenhänge, die mittlerweile allen bekannt sind und die wir in den Tagesnachrichten in immer kürzer werdenden Intervallen belegt finden. Doch wel-

che Rolle spielt bei all dem die Geschlechterverteilung? Wichtig ist, dass hiermit nicht der Unterschied zwischen Mann und Frau, sondern der zwischen „Maskulinität und Femininität“ gemeint ist.

Unterschiede

Wir alle erhalten ab dem Zeitpunkt unserer Geburt eine Erziehung, die uns in eine bestimmte Richtung lenkt. Diese Determinierung durch biologische Unterschiede wird von uns allen als natürlich angesehen, sorgt jedoch für Diskriminierung, Ausschluss und Benachteiligung, also für große soziale Unterschiede. Die Referentin nennt Beispiele wie der noch immer unterschiedliche Lohn für gleiche Arbeit bei Männern und Frauen und die relativ kleine Zahl an Frauen in Führungspositionen.

Bei Naturkatastrophen sind die „starken“ Männer im Vorteil, während Frauen statistisch häufiger mit ihrem Leben bezahlen. Durch die Ungleichbehandlung von Frauen und Männern/Mädchen und Jungs sind die Überlebenschancen nach einer solchen Katastrophe über einen längeren Zeitraum betrachtet nach Aussage der mexikanischen Professorin für Mädchen signifikant schlechter als für ihre Geschlechtsgenossen, da sie deutlich schlechter versorgt werden. Das alles führt zur „sozialen Verwundbarkeit“, dies bedeutet, weniger Möglichkeiten zur Wiederherstellung adäquater Lebensumstände oder zur Anpassung an neue Gegebenheiten zu haben.

Verwundbarkeit

Hinzukommt außerdem die „ökologische Verwundbarkeit“, die ein jeder von uns durch die von extremen klimatischen Ereignissen geprägten Umweltbedingungen ertragen muss. Folge dieser beiden Faktoren ist eine große Verunsicherung der Menschheit. Wenn also Ungleichheit und Ressourcenkonflikte aufeinander treffen, kommt es zu einer doppelten Verwundbarkeit und damit steigendem Konfliktpotential.

Doch wie können wir gegen all das vorgehen? Wie ein jeder von uns die Umwelt schützen kann, um die ökologische Verwundbarkeit zu vermindern, wissen wir bereits,



Frau Professor Dr. Ursula Oswald Spring von der Nationalen Universität Mexiko City
Foto: privat

und sollten daher bei unserem täglichen CO₂-Verbrauch Acht geben. Auch gegen die soziale Verwundbarkeit kann jeder Einzelne von uns etwas tun, indem wir aufhören, an den festgelegten Normen der Geschlechterverteilung festzuhalten, sondern beginnen, jeden von uns als sozialgeschlechtlich gleich anzusehen.

Sportkreis Mosbach e.V.

Sportvereine richtig versichern

(pr/red). Der Sportkreis Mosbach e.V. hat auf Wunsch einiger Vereine den zuständigen Fachmann des Badischen Sportbunds Nord Herrn Thomas Rodenbüsch von der ARAG Versicherung zu einer Veranstaltung eingeladen, zu der die Sportkreisvorsitzende Dr. Dorothee Schlegel die Vereinsvertreter in der Geschäftsstelle des Sportkreises begrüßen konnte.

Grundsätzlich sind alle Mitgliedsvereine des Badischen Sportbundes Nord e.V. (BSB) und damit alle Mitglieder der Sportvereine durch den bestehenden Rahmenvertrag des BSB versichert.

Zu den versicherten satzungsgemäßen Veranstaltungen zählen das Training, die Wettkämpfe, Aus- und Fortbildungen und die Festveranstaltungen, die Reisen und Wanderungen eines Vereins inklusive Hin- und Rückweg und zwar weltweit.

Ebenso sind Hauptamtliche und offiziell vom Verein eingesetzte Helfer bei Sportveranstaltungen versichert auch wenn es sich um Nichtmitglieder handelt. Sonstige Nichtmitglieder sind nur in einer vom Verein abgeschlossenen Nichtmitglieder- oder Reiseversicherung abgesichert. Die Beitragshöhe der Nichtmitgliederversicherung richtet sich nach der

Hierbei bedarf es an Zusammenarbeit zwischen Mann und Frau und einem Blick über den Tellerrand, denn eigentlich sind wir alle verwundbar und haben dieselben Probleme, gegen welche wir gemeinsam angehen sollten. Denn das Wohlbefinden unserer Erde hängt allein von uns ab, egal ob Mann oder Frau.

Vereinsmitgliederzahl. In den Verein hineinschnuppernde Nichtmitglieder sind beim Sporttreiben nur bei einer solchen vom Verein abgeschlossenen Versicherung versichert. Zuschauer generell nicht.

Reiseversicherung

Ein Verein ist zudem gesetzlich verpflichtet, rechtzeitig vor einer Reise eine Reiseversicherung abzuschließen, wenn die Reise und die Abrechnung der Reise über den Verein läuft, die Reise länger als 24 Stunden dauert, mindestens eine Übernachtung enthält und die Teilnehmer 75 Euro und mehr bezahlen. Bei Turnieren oder Wettkämpfen außerhalb des Gebiets des BSB muss die Teilnahme vorab vom Vereinsvorstand offiziell „abgesegnet“ sein. Eine private Teilnahme an Sportveranstaltungen ist jedoch Privatsache.

Laut Satzung gewählte Vereinsfunktionäre im BSB sind zusätzlich über die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) versichert. Ähnliches gilt für Trainer und Übungsleiter. Hier besteht ein Rahmenvertrag des BSB mit der VBG. Nach fast 2,5 Stunden konnte die Sportkreisvorsitzende Dr. Schlegel Herrn Rodenbüsch mit einem kleinen Geschenk und dem großen Applaus der Teilnehmenden verabschieden.